



Friedenskreis Castrop-Rauxel

www.Friedenskreis-Castrop-Rauxel.de

Juni 2010

Israel setzt sich über internationales Recht hinweg Angriff auf die Gaza - Solidaritätsflotte ist ein Verbrechen

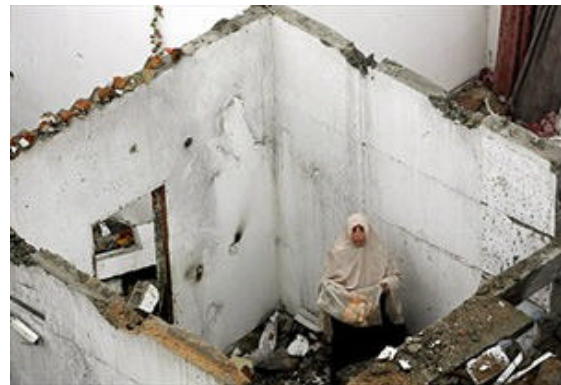
Mit dem Angriff auf die Free-Gaza-Flotte am 31. Mai 2010 mit neun Ermordeten und 60 Verletzten hat Israel ein weiteres Beispiel für seine gewalttätige, internationalen Konventionen verachtende Politik gegeben. Trotz kritischer Töne fiel die deutsche und europäische Reaktion auf das Vorgehen Israels wie gewohnt eher harmlos aus. Alle zeigten sich zwar bestürzt über den Überfall, eine Verurteilung aber unterblieb.



Was wollte die Free- Gaza-Flotte?

Die „Free Gaza Bewegung“ ist eine internationale Organisation, in der verschiedene Menschenrechtsgruppen und Einzelpersonen sich gemeinsam für einen gerechten Frieden für die Palästinenser einsetzen. Das Ziel des Schiffskonvois war nicht nur, Hilfsgüter in den von Israel hermetisch abriegelten Gazastreifen zu bringen, sondern auch die widerrechtliche Gefängnissituation der Gaza-Bewohner in das politische Bewusstsein in der Welt zu rücken. Auf die internationale Politik sollte Druck ausgeübt werden, um Israel zur Aufhebung der Blockade zu veranlassen,

die den 1,5 Millionen Einwohnern alle Lebensmöglichkeiten nimmt und sie täglich demütigt und bedroht.



Israel und die Genfer Konvention

Israels seit vier Jahren durchgeführte Belagerung Gazas ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit und gegen das Völkerrecht. Sie verstößt gegen die 4. Genfer Konvention von 1949, nach der ein Besatzerregime verpflichtet ist, die ausreichende Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Wobei die Frage noch offen bleibt, auf welcher rechtlichen Grundlage Israel sich die Belagerung anmaßt.

Die Getöteten waren keine Terroristen

Fest steht, dass die neun türkischen Todesopfer nicht die Terroristen waren, als die sie jetzt zur Entlastung der israelischen Mörder dargestellt werden, sondern engagierte Bürger von 19 bis 61 Jahren, von Beruf Feuerwehrmann, Krankenpfleger, Journalist, Bürgermeisterkandidat, Nationaltrainer. Fünf von ihnen

wurden durch Kopfschüsse aus nächster Nähe quasi hingerichtet. Der 19jährige türkisch-amerikanische Abiturient Furkan Dogan wurde von 5 Kugeln getötet. Wegen seiner Tötung müssten eigentlich die USA in Israel vorstellig werden.

Das letzte Schiff hieß „Rachel Corrie“.

Rachel Corrie war eine US-amerikanische Studentin, die mit ihrem Körper die Zerstörung eines palästinensischen Hauses durch ein israelisches Kommando verhindern wollte. Der Bulldozerfahrer zerquetschte sie vorsätzlich und fuhr anschließend noch einmal über ihre Leiche, damit Rachel wirklich tot war.

Israel und die Piraterie

Das Aufbringen der zivilen Free-Gaza Flotte mit militärischer Gewalt in internationalen Gewässern war ein schwerer Akt von Piraterie, strafbar nach der internationalen Seerechtskonvention von 1988, strafbar auch nach deutschem Gesetz. Gegen solche Piraterie haben die Überfallenen das Recht der Selbstverteidigung, was man den Handelsschiffen, die vor Somalia geentert werden, ja auch zubilligt. Nach dem NATO-Vertrag hätte die Türkei sogar den Verteidigungsfall für ihr angegriffenes Schiff „Mavi Marmara“ beanspruchen können. Dass sich einige Passagiere an Bord wehrten, ist also vom

Recht auf Selbstverteidigung gedeckt. Israel verdreht die Fakten, wenn es als Angreifer das Massaker seiner Soldaten an den Friedensaktivisten als „Selbstverteidigung“ gegen ein „Lynchkommando“ darstellen will.

Israel hat die Informationshoheit

Was an Bord der Schiffe wirklich geschah, ist bisher hauptsächlich aus israelischer Militärhoheit in alle Welt verbereitet worden, zum Teil mit gefälschten Aussagen und Videos. Beweiskräftige Gegendarstellungen der Opfer konnten nicht gegeben werden, da die Soldaten neben aller anderen Habe alle Kameras, Computer und Mobiltelefone der Überfallenen konfisziert und die Satellitenkommunikation vor dem Piratenakt gekappt hatten.

Piraten vor dem Haftrichter

Seit dem 11.Juni sind in Hamburg zehn mutmaßliche Piraten aus Somalia inhaftiert. Ihnen soll vor dem Hamburger Landgericht der Prozess wegen der Kaperung des Schiffes einer Hamburger Reederei gemacht werden. Nach dem § 316c StGB drohen ihnen zwischen einem und zehn Jahren Haft. Hätten sie Menschen getötet, käme „lebenslanglich“ in Betracht.

Gleiches Recht für alle? Warum darf die israelische Armee, was somalische Fischer nicht dürfen?!

Es ist an der Zeit, dass Israel von den Vereinten Nationen, den USA , der EU und Deutschland gezwungen wird, sich den internationalen Rechtsnormen zu unterwerfen.

Wir fordern von Bundesregierung und Bundestag politischen Druck auf Israel,

- **die Blockade des Gazastreifens sofort aufzuheben,**
- **ebenso die Siedlungstätigkeit im Westjordanland zu stoppen,**
- **die gewalttätigen Übergriffe an den Check Points zu unterlassen,**
- **ernsthafte Verhandlungen für eine Zweistaatenlösung einzuleiten.**

Druckmittel gibt es: Bei Verweigerung von finanzieller und militärischer Hilfe wäre das Problem schnell gelöst!

